

Am gleichen Nachmittag erwartete er wieder das junge Mädchen, aber trotzdem er geduldig bis um halb sechs an der Haltestelle stand, erschien sie nicht auf der Bildfläche. Dies war nichts besonders Ungewöhnliches, denn Miß Belman arbeitete zuweilen länger, und er ging nach Haus, ohne sich weitere Gedanken zu machen. Als er sein frugales Mahl beendet hatte, ging er über die Straße hinweg nach ihrem Hause und erfuhr von der Wirtin, daß Miß Belman noch nicht nach Haus gekommen wäre. Dann rief er das Bureau an, in dem sie beschäftigt war, und schließlich die Privatadresse ihres Chefs.



„Sie ist um halb fünf fortgegangen,“ war die überraschende Antwort. „Sie wurde am Telephon verlangt und bat mich, etwas eher gehen zu dürfen.“

„Oh!“ sagte Mr. Reeder tonlos.

In dieser Nacht ging er nicht zu Bett, sondern saß in seinem kleinen Bureau im Polizeipräsidium und wartete auf die kurzen Rapporte, die nach und nach von den verschiedenen Divisionen einliefen. Und mit dem kommenden Morgen kam die entsetzliche Gewißheit, daß auch Margaret Belmans Name der Liste der Personen zugefügt werden mußte, die unter so eigenartigen Umständen verschwunden waren.

Bis gegen acht Uhr saß er halb schlummernd in seinem bequemen Sessel, fuhr dann nach Haus, badete, rasierte sich, und als der Staatsanwalt im Bureau erschien, fand er schon Mr. Reeder wartend im Korridor.

Es war ein ganz veränderter Mr. Reeder, und diese Veränderung hatte nicht nur mit dem Mangel an Schlaf zu tun. Seine Stimme war schärfer, und die Atmosphäre von um Verzeihung bittender Freundlichkeit, die ihn gewöhnlich umgab, war beinahe völlig verschwunden.

In wenigen Worten berichtete er von dem Verschwinden von Margaret Belman.

„Glauben Sie, daß de Silvo dahintersteckt?“ fragte sein Chef.

„Ich bin davon überzeugt,“ erwiderte der andere ruhig. „Ich habe nur noch eine Hoffnung, aber die ist schwach — sehr, sehr schwach!“

Er erklärte dem Staatsanwalt nicht, worin diese Hoffnung bestand, sondern ging nach dem Bureau des Mexiko-Syndikates.

Mr. de Silvo war nicht anwesend, und der Detektiv wäre sehr überrascht gewesen, wenn er ihn angetroffen hätte. Er ging quer durch die Halle nach dem Anwaltsbureau hinüber, wo Mr. Ernest Bracher und sein Bruder ihn in ihr Privatbureau nötigten.

Wenn Mr. Reeder einmal sachlich wurde, so wurde er es in jeder Beziehung.

„Ich lasse einen Polizisten zurück mit dem Auftrage, de Silvo zu verhaften,